

DIE REIHEN GESCHLOSSEN? MITBESTIMMUNG IN KRISENZEITEN

Martin Behrens

WSI-Herbstforum „Demokratie in Arbeit“
18. November 2022

Inhalt

1. Krise und Konflikt: Prolog und Spurensuche
2. Weltfinanzkrise 2008ff
3. COVID-19 und die Folgen
4. Fazit

KRISE UND KONFLIKT: PROLOG UND SPURENSUCHE

Krise und Mitbestimmung: Was ist zu erwarten?

- Krisenkorporatismus: Akteure stellen Konflikte zurück und suchen Problemlösungen
- „Marienthal-Effekt“: Lethargie
- Basismobilisierung und Protest (z.B. Septemberstreiks 1969)
- Eskalationsspirale und gewaltsame Auseinandersetzung

Industrial Relations und Krise: National Muster?

Frankreich, 2010 ff

„Bossnapping“

(z.B. bei 3M, Scapa, Faurecia, Sony, Caterpillar, Molex, Goodyear, Renault)

Deutschland 2018, 2020

„Krise haben wir noch immer gekonnt!“

Rainer Dulger, BDA Präsident (Interview in SZ 14.07.2022)

Krisenmanagement als Rekonstruktionserfahrung

„Hannover lag in Trümmern, als am 11. April 1945 die alliierten Truppen einrückten. Aber bereits einen Tag später hatten sich verantwortungsbewußte Gewerkschaftler in das Rathaus begeben, um mit dem alliierten Kommandanten zu sprechen und ihm die furchtbare Not der hannoverschen Bürger zu berichten. Wenige Wochen nach dem Einmarsch der Amerikaner fanden sich über vierhundert gewerkschaftliche Vertrauensleute im ‚Capitol‘ zusammen, um zu beraten, was zu tun sei. Gleichzeitig ging man daran, Betriebsräte und Vertrauensleutekörper zu schaffen, wie sich überhaupt in den Betrieben zunächst der Aufbau der späteren Gewerkschaftsorganisation vollzog.“

Theo Pirker, „Die blinde Macht“, S. 25f

Zwischenfazit:

Das Verhältnis zwischen unterschiedlichen **Krisenerfahrungen** und **Konfliktgeschehen** muss innerhalb der nationalen Systeme der industriellen Beziehungen empirisch erforscht werden.

Für den Fall Deutschlands drängen sich hierbei die Krisenerfahrungen der Jahre 2008ff (Weltfinanzkrise) sowie 2020ff (COVID-19 Krise) förmlich auf und werden im Folgenden näher untersucht.

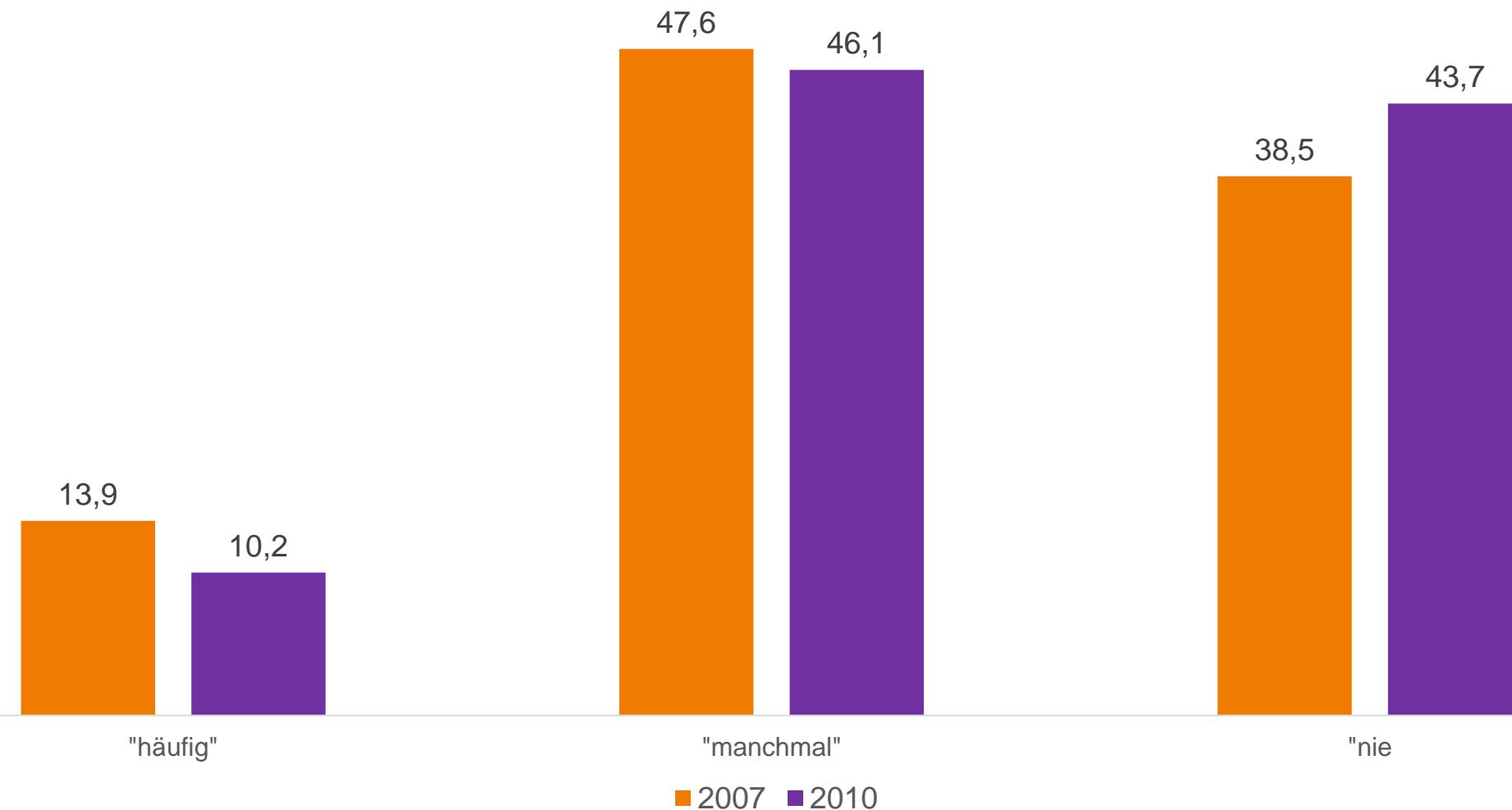
Daten

WSI-Betriebs- und Personalrätebefragung 2007/2010, 2021

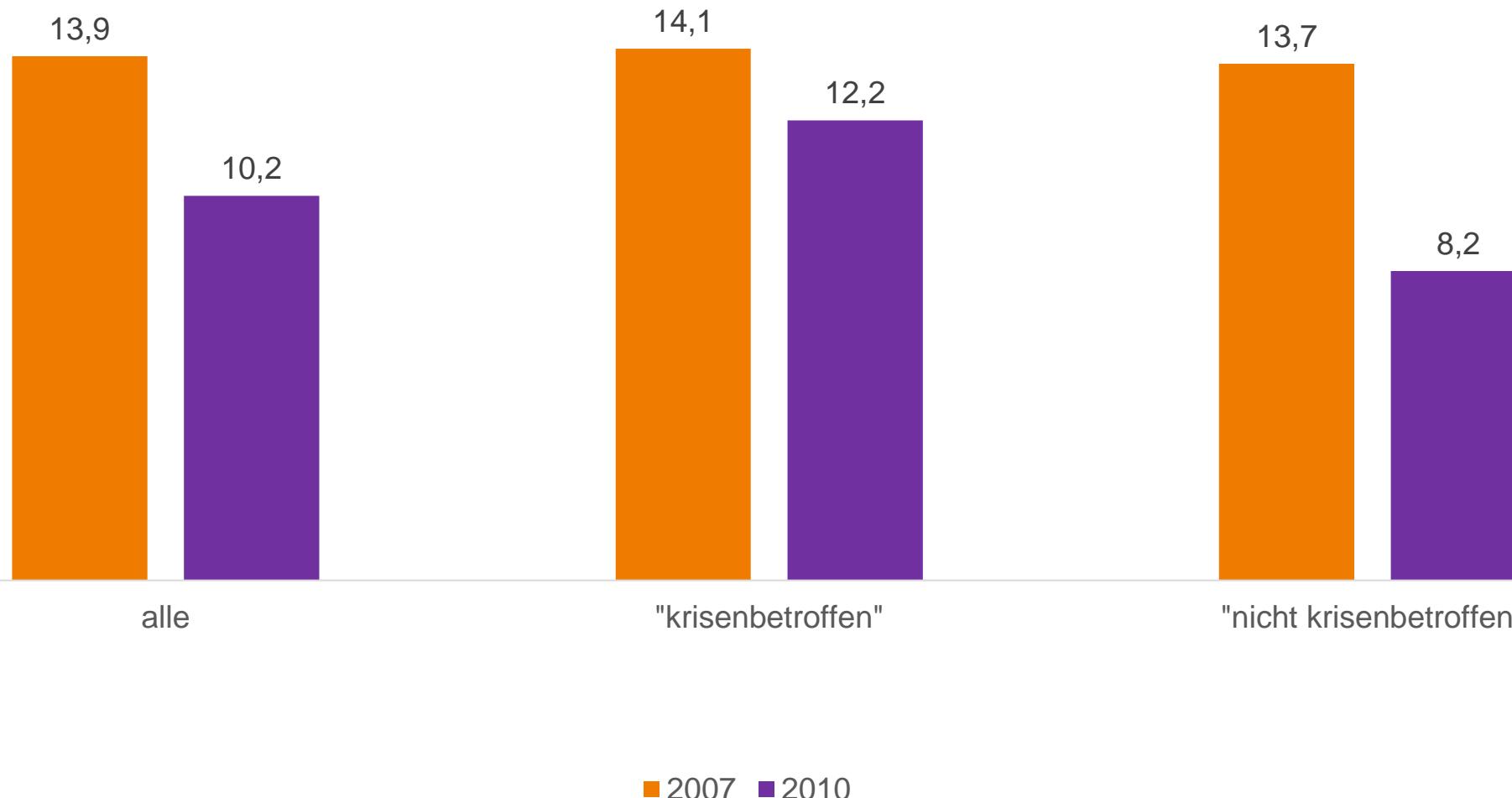
- 2.924 befragte Betriebsräte (2021), 1.008 im Panel 2007/2010, identische Betriebe und Personen wurden befragt)
- Betriebe ab 20 Beschäftigte
- ein BR-Mitglied pro Betrieb (meist Vorsitzende:r)
- Telefonische Befragung (CATI) durch infas (2007/2010) bzw. uzbonn (2021)
- Zufallsstichprobe (BA-Betriebsdatei)

WELTFINANZKRISE 2008

„Versucht der Arbeitgeber, Mitwirkungsrechte des Betriebsrats zu behindern?“, Angaben in Prozent

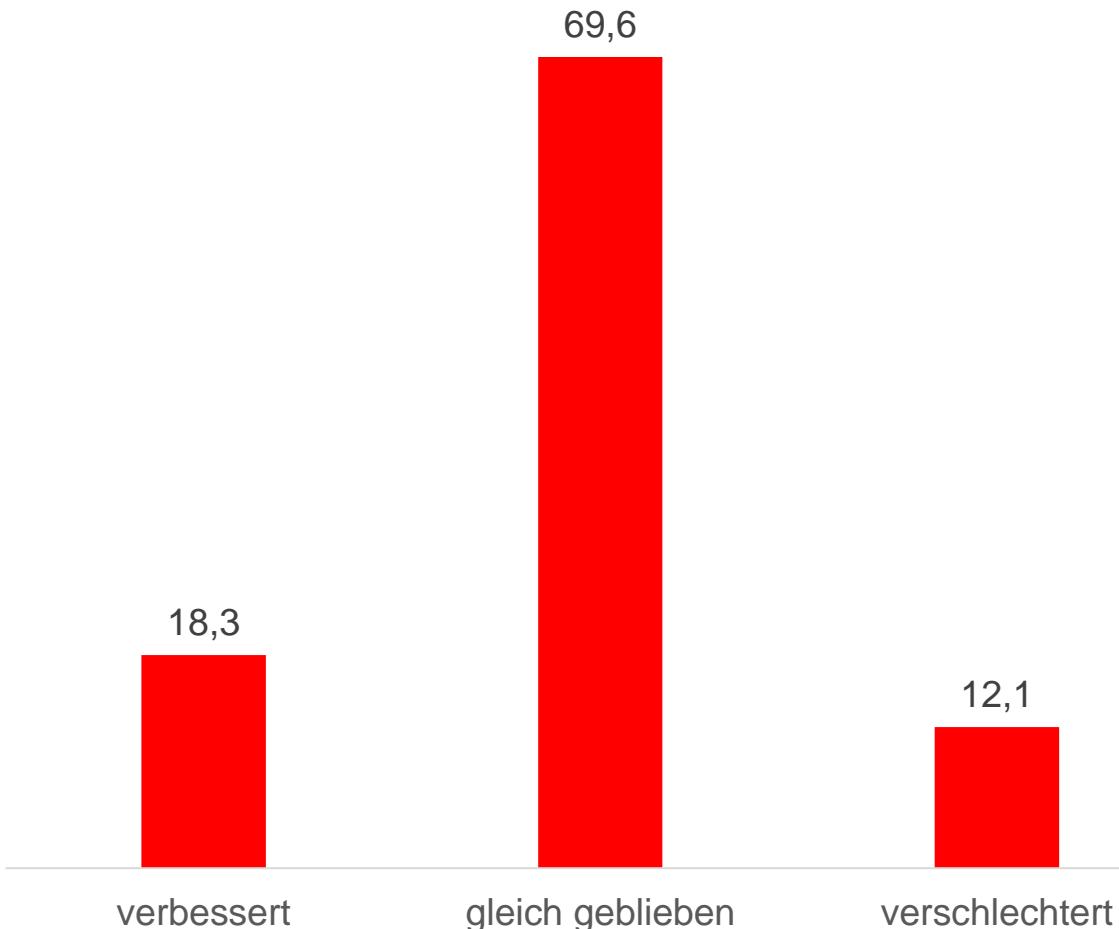


Behinderung der BR-Arbeit: „häufig“, Angaben in Prozent



COVID-19 UND DIE FOLGEN

„Entwicklung der Zusammenarbeit des BR mit dem Arbeitgeber seit Beginn der Coronakrise“, Angaben in Prozent



Wirklich „Krisenkorporatismus“?

Krisenfolgen	Anteil insgesamt	Prozentanteil an „Zusammenarbeit hat sich verschlechtert“	Prozentanteil an „Zusammenarbeit verbessert“
Das Kerngeschäft unseres Betriebs stand weitgehend oder vollständig still	19,3%	24,1%	23,5%
Unser Betrieb hat wirtschaftlich von der Krise profitiert	23,9%	28,0%	27,1%
Der Betrieb hat geplante Investitionen gekürzt	23,9%	28,0%	27,1%

Ursachen für die Veränderung der Zusammenarbeit

Variable	Zusammenarbeit verschlechtert	Zusammenarbeit verbessert
Betriebsschließung	+	Nicht signifikant
Profitierte von der Krise	+	+
Investitionen gekürzt	Nicht signifikant	Nicht signifikant
Gestiegene Arbeitsbelastung BR	+	+
Streikaktivitäten (letzte 24 Monate)	+	-
Mitbestimmung BR bei Fragen der Pandemiebekämpfung	-	+
Unternehmensrestrukturierung (letzte 24 Monate)	+	+
Wechsel bei Betriebsleitung (letzte 24 Monate)	Nicht signifikant	-
Betriebsgröße, Arbeitsplatzabbau, mobiles Arbeiten, Kurzarbeit, Branche (wenige Ausnahmen)	Nicht signifikant	Nicht signifikant

Fazit: Die Krise der Anderen

- In beiden Krisenperioden: Zusammenarbeit hat sich – zumindest im Aggregat – verbessert
- Die Krise der anderen: Die Verbesserung der Zusammenarbeit ist in jenen Betrieben besonders ausgeprägt, in denen Krise quasi „von der Seitenlinie“ aus beobachtet wurde
- Abweichungen vom Status quo (Zusammenarbeit unverändert) sorgen bei BR für höhere Arbeitsbelastung

VIELEN DANK!

PD Dr. Martin Behrens

Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung

Georg-Glock-Straße 18 / 40474 Düsseldorf

Martin-Behrens@boeckler.de, Jutta-Hoehne@boeckler.de